

Erster Teil.

Das festliche Leben am Hofe.

A. Dynastische Festlichkeiten: Der Kaiser als Mittelpunkt des höfischen Lebens.

Kaiserkrönung.

(Kodinos, De officiis, p. 86—97.)

. . . . Schon am frühen Morgen, wenn der Tag graut, versammeln sich die Würdenträger und alle übrigen Vornehmen, das Heer und die gesamte übrige Volksmenge der Stadt. Um die zweite Stunde dieses Tages begibt sich der junge Kaiser in den Sophiendom, und da es üblich ist, sein Glaubensbekenntnis mit eigenen Händen schriftlich niederzulegen, tut er dies also:

„Ich, der in Christus gläubige Kaiser und Herrscher der Römer, habe mit eigener Hand meinen Namen vorangestellt“¹⁾

Darauf besteigt er die Tribüne, welche Thomaites heißt und nach dem Augusteum²⁾ hinausgeht, wo die ganze Volksmenge samt dem Heere sich aufgestellt hat.

¹⁾ Dieser Voranstellung des Namens, durch die der neue Kaiser sein Bekenntnis ablegt, entspricht die Unterzeichnung nach dessen Ablegung, wovon es bei Kodinos a. a. O. S. 87, 18 ff. heißt: „Ich der in Christus gläubige Kaiser und Selbstherrscher der Römer übergebe nach eigenhändiger Unterzeichnung meinem allerheiligsten Herrscher und oekumenischen Patriarchen . . . (dieses Schriftstück).“

²⁾ Der große Platz zwischen der Nordseite des Palastes und der Sophienkirche, der auf dem wiedergegebenen Teil des Planes nicht mehr sichtbar ist. Näheres darüber siehe bei Pauly-Wissowa, Realenzyl. d. klass. Altert. 2, 2349; 3, 1123. Eine zeitgenössische Beschreibung steht in Prokops Schrift über die Bauten Justinians (S. 202 f. der Bonner Ausgabe).